

Im Prinzip liefen alle diese Meinungen darauf hinaus, daß mit der Technik die jahrhundertealte Glasmacherkunst vernichtet wird und wenn schon neue Technik, dann sollen uns die Maschinenbauer die notwendigen Maschinen liefern. Hinzu kam, daß nicht wenige gute Glasmacher die neue Technik auch für die Glasindustrie zwar begrüßten und darauf warteten, aber diese ausschließlich für eine Angelegenheit der Ingenieure und Techniker, höchstens noch der Schlosser ansahen.

Eines der größten Hemmnisse bei der Durchsetzung des wissenschaftlich-technischen Fortschritts bestand in der Vergangenheit darin, daß die sozialistischen Beziehungen zwischen den Angehörigen der wissenschaftlich-technischen Intelligenz und den Glasmachern sich ungenügend entwickelt haben und es demzufolge auch an der kameradschaftlichen Zusammenarbeit mangelte.

Wollten wir also vorwärtskommen, so mußten eine Reihe ideologischer Fragen wie die Bedeutung der kameradschaftlichen Zusammenarbeit zwischen der Arbeiterklasse und der Intelligenz, die Rolle der neuen Technik, insbesondere der Hauptweg der sozialistischen Rekonstruktion im Zusammenhang mit der Perspektive der Glasindustrie, die Rolle der Glasindustrie bei der Steigerung des Ansehens der DDR im internationalen Maßstab und andere geklärt werden.

Durch die stärkere Behandlung dieser Fragen in den Mitgliederversammlungen, in den Parteigruppen-, aber auch in den Gewerkschaftsversammlungen erreichten wir, daß heute zum Beispiel das Kollektiv der Ingenieure, die freudig in den sozialistischen Arbeitsgemeinschaften mit erfahrenen Glasmachern zusammenarbeiten, größer geworden ist und daß in allen größeren Glasbetrieben bereits eine gute Atmosphäre des gründlichen Denkens und der Durchsetzung neuer Methoden vorhanden ist.

Einen sichtbaren Aufschwung erreichten wir durch die gründliche Auswertung des 17. Plenums. Wir studierten dabei sehr eingehend die Erfahrungen der Bezirksleitung Erfurt, wie sie im Bericht des Politbüros dargelegt wurden.

Gemeinsam mit einigen der besten Ingenieure und Glasmacher bereitete das Büro für das Plenum der Kreisleitung ein umfangreiches Dokument vor, das die Schwerpunkte der Durchsetzung des wissenschaftlich-technischen Fortschritts zum Inhalt hatte und zeigte, mit welchen Methoden sie verwirklicht werden.

Diese Methode der Versachlichung der Parteiarbeit half uns wesentlich, die ganze Kreisparteiorganisation auf die Schwerpunkte in der Ent- *